Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

150 (1.7.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 150
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
1. Juli 1935

Für Wiederherstellung

eines internationalen Goldstandards

Paris, 29. Juni Die Vollsitzung des Kongresses der Internationalen Handelskammer hat nachstehende Entschließung über die Frage der Stabilisierung des Verhältnisses zwischen den Währungen angenommen.

Die Internationale Handelskammer sieht in der Stabilisierung der ausländischen Devisenkurse auf Goldbasis ein dringliches Gebot für den Wiederaufbau der Weltwirtschaft. Sie fordert daher die wichtigsten der in Frage kommenden Regierungen auf, geeignete Besprechungen zum Zwecke der Ausarbeitung und Inkraftsetzung eines Abkommens über eine vorläufige Stabilisierung einzuleiten, das die Regierungen in die Lage versetzt, so schnell als möglich alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um in ihrer nationalen Wirtschafts- und Finanzpolitik die Anpassungen vorzunehmen, die einem internationalen Goldstandard ein ungestörtes Arbeiten auf lange Dauer ermöglicht.

*

IHK.-Kongreß 1937 in Berlin

Paris, 30. Juni. Nach Abschluß des Kongresses der Internationalen Handelskammer fand eine Sitzung des Verwaltungsrates der IHK. statt, in deren Verlauf der Präsident der deutschen Gruppe Abraham Frowein eine Einladung überbrachte, den nächsten Kongreß im Jahre 1937 in Berlin stattfinden zu lassen. Es wurde einstimmig beschlossen, die Einladung anzunehmen.

Das französische Parlament ging in Ferien

Erklärungen Lavals

Paris, 29. Juni. Kammer und Senat sind Samstag früh 4 Uhr in die Ferien gegangen In der Nachtsitzung wurde von der Kammer noch eine Reihe von Gesetzentwürfen, wie das Milchgesetz, verabschiedet. Außerdem erfolgte eine Aussprache über die staatlichen Zuschüsse für die Schiffsgesellschaft Compagnie Generale Transatlantique in Höhe von jährlich 50 bis 150 Millionen.

Ministerpräsident Laval erklärte noch in später Nachtstunde, daß die Regierung die Militärzusatzkreditvorlage nicht etwa zurückziehe, sondern nur auf ihre dringliche Beratung verzichte, da ihr zeitlich nicht die Möglichkeit gegeben sei, sie noch im Laufe der Nacht im Senat durchzubringen. Die Sicherheit Frankreichs werde hierdurch nicht beeinträchtigt, da die Regierung aufgrund des Ermächtigungsgesetzes und eines Gesetzes von 1929 alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen könne. Die Regierung besitze die Handlungsvollmacht, für Landesverteidigungszwecke aus eigener Initiative heraus Ausgaben einzusetzen, die erst nachträglich der Genehmigung des Parlaments unterliegen.

Anschließend gab Laval die erwartete innerpolitische Erklärung ab. Er wies darauf hin, daß die Regierung große Aufgaben zu erfüllen habe. Sie werde alles tun, ihre besonders schwierige Pflicht zu erfüllen. Aber sie habe das Recht, hierbei auf die Unterstützung aller Franzosen zu zählen. Die Regierung werde ohne Schwäche die Achtung vor Gesetzen allen gegenüber durchsetzen. Die Demokratie könne nur durch Autorität verteidigt werden. Das französische Heer habe die vornehme und hohe Aufgabe, die Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Ihm gebühre die Anerkennung, die man ihm für seinen Geist der Selbstverleugnung und der Opferbereitschaft schuldig sei. Die notwendige Ueberlegenheit der zivilen Gewalt lege aber gegenüber dem Heer Pflichten auf, die die Regierung nicht verletzen werde. Die Regierung werde es vor allen Versuchungen und aller propagandistischen Agitation zu schützen wissen. Die politischen Leidenschaften von außen her dürften nicht in die Heeresstellen Einlaß finden. Sie dürften auch nicht in die Kasernen eindringen.

Die Agitation, über die man sich mit Recht beunruhigte, konnte nur entstehen im Zeichen der Krisenstimmung. Die Regierung werde das Uebel an seiner Wurzel fassen und von den ausgedehnten Vollmachten reichlich Gebrauch machen, um die Finanzen zu ordnen und für eine wirtschaftliche Wiederbelebung zu sorgen. Aber diese Wiederbelebung sei nur möglich im entspannten Europa.

Die Regierung werde nach außen eine Politik der Verständigung und der Versöhnung betreiben. Sie werde die Achtung der Rechte Frankreichs gewährleisten und den Frieden durch die kollektive Organisierung der Sicherheit festigen. Die Regierung werde für das Wohl des Landes arbeiten. Das Land täuschen, hieße an ihm Verrat üben!

Generalstabsarbeit Rom — Paris

Paris, 29. Juni. Ueber die militärischen Besprechungen, die der französische Generalstabschef Gamelin in Rom mit dem italienischen Generalstabschef Badoglio geführt hat, berichtet der römische Korrespondent des „Matin“: Die italienische Regierung bewahre über diese Besprechungen eine außerordentliche Zurückhaltung. Es treffe zu, daß der französische Generalstabschef nach Rom entsandt worden sei, um sich über eine mögliche militärische Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern zu unterhalten. Man könne versichern, daß in den Besprechungen Gamelins kein eigentliches Militärabkommen vorgesehen sei, ebensowenig wie anläßlich des Besuches des französischen Luftfahrtministers Denain ein Luftabkommen abgeschlossen worden sei. Das schließe aber nicht die Solidarität der beiden Generalstäbe und die Vorbereitung gemeinsamer Maßnahmen aus, die notfalls angewandt werden sollten, um die lange gemeinsame Front vom Rhein bis zum Brenner zu schützen. Man verstehe auch das besondere Interesse, das Frankreich und Italien für ein derartiges Programm zeige, da seine militärischen Anstrengungen in Ostafrika einen beträchtlichen Teil seiner Streitkräfte beanspruchten, sodaß es zu einer Abänderung seiner Mobilisationspläne und Truppenkonzentrationspläne im Norden gezwungen sei. Die Besprechung zwischen den beiden Generalstabschefs dürfte daher gewiß zu nützlichen Ergebnissen geführt haben.

Italien gegen fremde Einmischung in den abessinischen Streitfall

DNB. **Rom**, 30. Juni. Der italienisch-abessinische Streitfall beherrscht immer mehr das politische Interesse in Italien. Allerdings beschränkt sich die Presse fast ausschließlich auf die Wiedergabe französischer und einiger englischer Blätterstimmen, soweit sie für eine Berücksichtigung der italienischen Politik und der italienischen Kräfte in Ostafrika eintreten. Den Versuchen, für die Beilegung dieses ausgesprochen politischen Streites gegebenenfalls den zurzeit in Scheeveningen tagenden italienisch-abessinischen Schlichtungsausschuß einzuschalten, wird von zuständiger italienischer Seite mit größter Bestimmtheit entgegengetreten.

Italien müsse darin eine Ueberschreitung des Mandats dieses Ausschusses sehen und könnte niemals seine Einwilligung dazu geben. Ferner wird betont, daß eine Konferenz Englands, Frankreichs und Italiens als der drei Signatarmächte des Abkommens von 1906 für Italien beim heutigen Stand des Streitfalles nicht in Frage komme. Zugegeben wird dagegen, daß zurzeit zwischen den Kanzleien dieser drei Mächte ein diplomatischer Gedankenaustausch über die Möglichkeit einer Beilegung der italienisch-abessinischen Streitigkeiten stattfinde, allerdings ohne daß man in Italien besondere Erwartungen daran knüpfe.

Italienischer Lastkraftwagenzug verunglückt

Sechs Tote, 120 Verletzte

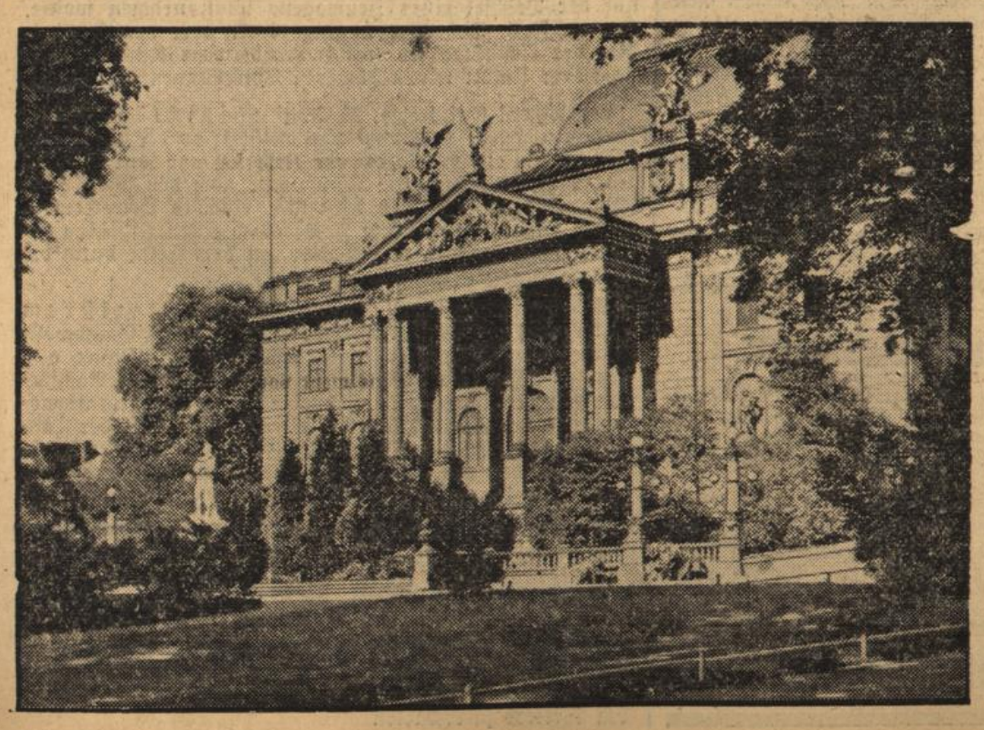
Mailand, 30. Juni. In der Stadt Monealvo in der norditalienischen Provinz Alessandria ereignete sich ein furchtbares Kraftwagenunglück, das sechs Tote und 120 zum Teil schwer Verletzte forderte. Eine Gesellschaft von 180 Kindern des Turiner Salesianer Instituts machte in einem Lastkraftwagen mit Anhänger einen Ausflug. Während der Fahrt platzten zwei Reifen des Wagens, ohne daß der Kraftwagenführer es für nötig hielt, den Schaden zu beheben. Auf einer abschüssigen Straße geriet der Wagenzug in zu schnelle Fahrt und als der Fahrer plötzlich die Bremsen anzog, prallte der Anhänger so heftig an den Lastwagen, daß er sich loslöste und über die Straßenböschung abstürzte. Der Lenker des Kraftwagens wurde in Haft genommen.

Explosion in Schanghai

25 Tote

Schanghai, 29. Juni. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich in einer Zelluloidfabrik im Westen von Schanghai eine gewaltige Explosion. Die hohe Stichflamme war weithin zu sehen. Das Feuer legte auch 20 benachbarte Häuser in Asche. 25 Tote und 75 Verletzte sind bisher geborgen worden. An der Unglücksstelle spielten sich grauenvolle Szenen ab.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“



Staatstheater Wiesbaden wird Reichstheater

Das Staatstheater in Wiesbaden, das mit dem 1. August vom Reich übernommen wird.

(Atlantic, M.)

Die Schweden Sieger im deutsch-schwedischen Länderspiel

DNB. **Stockholm**, 30. Juni. Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft verlor heute im 12. Spiel gegen Schweden im Stockholmer Stadion vor 30 000 Zuschauern mit 3:1 Toren. Bei der Pause stand das Spiel 1:0 für Schweden. Das Ergebnis mußte nach dem schwachen Spiel der Deutschen gegen Norwegen am Mittwoch voriger Woche, das 1:1 endete, befürchtet werden.

Abreise der französischen Frontkämpfer

50 deutsche Kameraden begleiten sie.

DNB. **Stuttgart**, 30. Juni. Nach einem abwechslungsreich gestalteten Aufenthalt in Deutschland verließen am Sonntag vormittag die 44 französischen Frontkämpfer, die acht Tage als Gäste von Robert Bosch in Stuttgart weilten, Stuttgart wieder. Die französischen Gäste haben einen guten Eindruck von der Ruhe und Sicherheit und dem feierlichen Willen nach Frieden und Verständigung des neuen Deutschlands mit seinen Nachbarn bekommen. Am Samstag abend nahmen sie auf einem Kameradschaftsabend in Eßlingen herzlichen Abschied von ihren deutschen Kameraden. Bei ihrer Abfahrt am Sonntag morgen, zu der sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, nahmen sie 50 deutsche Kriegsverletzte als ihre Gäste nach Frankreich mit. Die Heimfahrt in großen Omnibussen geht durch den Schwarzwald nach Freiburg und über Breisach und den Wasgau nach Paris.

Entlarvung jüdischer Devisenschieber

in Danzig

Danzig, 30. Juni. Die Danziger Kriminalpolizei ist durch einen Zufall dem Treiben jüdischer Devisenschieber auf die Spur gekommen. Anläßlich einer Buchprüfung bei der Eisenfirma Emil A. Baus wurde festgestellt, daß die jüdischen Inhaber dieser Firma, Gascel, Jacoby und Nagel, Steuerhinterziehungen in beträchtlichem Umfange vorgenommen hatten. Der erwähnte Nagel versuchte bei seiner Verhaftung durch die Polizei, sich durch Beschuldigung seines Rassegenossen Cascel zu entlasten, indem er der Polizei empfahl, den Keller der Familie Cascel zu durchsuchen. Die Untersuchung der mit Kisten und Kästen verbarrikadierten Kellerräume führte zu einem aufsehenerregenden Ergebnis. Als die Polizei an einer verdächtigen Stelle mit einem Spaten die Erde aushob, kam ein mit Asbest umwickeltes Tongefäß zum Vorschein, in dem sich ein namhafter Betrag in Golddevisen befand. Die weiteren Grabungen förderten weitere Töpfe mit Goldstücken sowie Pakete mit Auslandswertanleihen und Geschäftspapieren zutage. Aus den Geschäftspapieren ging hervor, daß Cascel auch noch nach der Guldenabwertung erhebliche Transfermaßnahmen und Schiebungen ins Ausland vorgenommen hatte. Die in dem Keller vorgefundenen und beschlagnahmten Devisen haben einen Gesamtwert von etwa 25 000 Golddollar. Aus der gleichzeitigen Durchsuchung des beschlagnahmten Safes ergab sich der Nachweis, daß die Firma in zahlreichen Städten des Auslandes Konten unterhielt, in die namhafte Summen abgeschoben worden sind, um die Danziger Steuerverwaltung über die wirklichen Einnahmen der Firma zu täuschen. Die Steuerverwaltung hat zur Sicherstellung ihrer Forderungen den Inhalt des Safes beschlagnahmt und Devisen in Höhe von 500 000 Danziger Gulden sichergestellt. Cascel hatte sich am Samstag durch einen Sprung aus dem Fenster seines Wohnhauses in Danzig-Langfuhr seinen Richtern entzogen.

Aufdeckung einer Spionageorganisation in Bulgarien

DNB. **Sophia**, 30. Juni. Wie das Regierungsblatt „Nowi Dni“ meldet, hat die politische Polizei am Samstag in Sofia eine Spionageorganisation aufgedeckt, die im Dienste eines fremden Staates arbeitete. Die drei Hauptdrahtzieher, zwei Juden bulgarischer Staatsangehörigkeit namens Moses David und Joseph Abel, sowie ein Bulgare wurden verhaftet. Die weiteren Einzelheiten werden im Interesse der Untersuchung vorläufig geheim gehalten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Absturz eines französischen Marineflugzeuges. Bei Toulon stürzte ein Marineflugzeug ab und wurde völlig zertrümmert. Nach langem Suchen fand man die Ueberreste des zerstörten Apparates. Die beiden Marineflieger wurden nur noch als verkohlte Leichen aufgefunden.

Flugzeugabsturz in der Sowjetunion. Wie aus Kokand (Gouvernement Turkestan) gemeldet wird, stürzte das Flugzeug des politischen Kommissars der Luftstreitkräfte von Mittelasien, Abramawitsch, aus noch ungeklärter Ursache ab. Abramawitsch, der das Flugzeug selbst steuerte, war auf der Stelle tot.

Domänenpächter erschossen. Am Freitag wurde der Domänenpächter Willmann in Sülten bei Schwerin von dem auf der Domäne beschäftigten Waß erschossen. Zwischen dem Täter und seinem Opfer bestanden seit langem Streitigkeiten.

Unwetterschäden am Mittelrhein. In der näheren Umgebung von Koblenz hat ein schweres Gewitter sehr großen Schaden angerichtet. Aus Braubach wird gemeldet, daß dort über 100 Obstbäume entwurzelt wurden und auch in den Weinbergen großer Schaden entstanden ist.

Waldbrand an der französisch-italienischen Grenze. Im Walde von Melezes, Südost-Frankreich, entstand ein Waldbrand, der sich alsbald längs der französisch-italienischen Grenze kilometerweit auch auf italienischem Gebiet ausbreitete. Zoll- und Forstbeamte sowie die Bevölkerung geben sich alle Mühe, den Brand zu lokalisieren.

„Graf Zeppelin“ zur 7. Südamerikafahrt gestartet. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Samstag um 22 Uhr 35 unter Führung von Kapitän von Schiller zu seiner 7. diesjährigen Südamerikafahrt gestartet. Sämtliche Plätze sind ausverkauft.

Vertrieb der „Basler Nachrichten“ im Reichsgebiet verboten. Der Vertrieb der schweizerischen Zeitung „Basler Nachrichten“ im deutschen Reichsgebiet ist auf Veranlassung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda auf unbestimmte Zeit verboten worden.

Zwei italienische Zerstörer zusammengestoßen. Bei Uebungen mit abgeblendeten Lichtern stießen nachts die Zerstörer „Zeno“ und „Malocelle“ im Golf von Tarent zusammen. Von den Besatzungen der beiden Einheiten wurden sechs Mann getötet und sieben leicht verletzt. Die beschädigten Zerstörer konnten mit eigener Kraft Tarent erreichen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ueberschwemmung in Japan

An 100 000 Häuser in Japan überschwemmt

Tokio, 29. Juni. Tokio und der südlich dieser Stadt liegende Teil Japans wurde am Samstag von einem schweren Unwetter betroffen. Große Wolkenbrüche ergossen sich von der Provinz Fukuoka im Norden der südjapanischen Insel Kiuschiu bis westlich von Tokio. In Fukuoka, wo sich das Unwetter zuerst entlud, wurden an 25 000 Häuser überschwemmt. In Kioto stehen 20 000 Häuser unter Wasser. 14 Brücken wurden von dem Hochwasser weggerissen. Die Schulen mußten zum Teil geschlossen werden. Militär wurde zur Hilfeleistung eingesetzt. Der Fernsprechverkehr westlich von Osaka ist vollkommen unterbrochen. In Osaka selbst sind 50 000 Häuser überschwemmt. In Tokio und Yokohama war das Unwetter von schweren Erdstößen begleitet, die aber nach den bisherigen Feststellungen keinen Schaden anrichteten. Die Ueberschwemmungen haben großen Sachschaden besonders der Landwirtschaft zugefügt.

Wenn man von den großen Taifunschäden in Osaka im Herbst des Jahres 1934 absieht, so hat sich das letzte ähnlich schwere Unwetter in Japan vor 32 Jahren ereignet. Nach Meldungen aus Korea tobte auch dort ein großer Sturm. 60 Fischerboote mit 250 Fischern werden vermißt.

Grenzüberschreitung japanischer Truppen

in sowjetrussisches Gebiet

Moskau, 30. Juni. Wie von amtlicher russischer Seite bekanntgegeben wird, ereigneten sich in den letzten Tagen an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze in der Gegend von Pogranitschnaja mehrere Zwischenfälle. Am Grenzposten 24 überschritt am 23. Juni eine japanische Abteilung von 40 Mann mit zwei Offizieren die Grenze und drang einige Kilometer weit in sowjetrussisches Gebiet vor. Am 26. ds. Mts. sind weitere japanische Truppen in Stärke von 40 Mann Infanterie und 60 Mann Kavallerie, die zum 3. Bataillon des 68. japanischen Regiments gehören, wieder in das sowjetrussische Gebiet vorgedrungen und haben sich dort mehrere Stunden aufgehalten. Desgleichen wird eine Grenzüberschreitung zweier mandschurischer Fluß-Kanonenboote auf dem Amur bekannt gegeben.

Im Zusammenhang damit wird halbamtlich mitgeteilt, daß Außenkommissar Litwinow bei der japanischen Regierung in einer Note schärfsten Einspruch erhoben und verlangt hat, daß in Zukunft die Verletzung der russischen Grenze durch japanische Truppen unterbunden werde und die japanischen Offiziere und Soldaten, die an dem Einmarsch in sowjetrussisches Gebiet teilgenommen haben, streng bestraft würden.

Der erste deutsche Stromlinienzug in Frankfurt

Auf der Fahrt nach Nürnberg zur Hundertjahrfeier

bld. Auf einem Bahnsteig des Frankfurter Hauptbahnhofes hatten sich am Freitag nachmittag zahlreiche Pressevertreter und Filmleute eingefunden, die hier auf seiner Durchfahrt den ersten deutschen Stromlinien-Dampfschnellzug der Reichsbahn sehen wollten, der sich auf der Fahrt von Kassel nach Nürnberg befindet, wo er im Rahmen der Hundertjahrfeier der Deutschen Reichsbahn gezeigt werden soll.

Es ist ein eigenartiges Bild, als dann dieser schnittige Stromlinien-Schnellzug in die Halle einfährt. Vor allem die Lokomotive selbst mit ihrer völligen Verkleidung macht einen außerordentlich imponierenden Eindruck. Wie von fachlicher Seite versichert wurde, ist der Zug gebaut für eine Höchstgeschwindigkeit von 175 km in der Stunde, und soll in Zukunft einen ähnlichen Dienst versehen, wie jetzt der „Fliegende Hamburger".

Das Innere der D-Zugwagen zweiter und dritter Klasse ist sehr geschmackvoll und praktisch eingerichtet und bietet den Reisenden alle Bequemlichkeiten. Auch ein großer Speiseraum ist vorhanden. Bemerkenswert ist besonders auch, daß die 3. Klasse gepolstert ist. Bekanntlich will ja die Reichsbahn in Zukunft allgemein die Polsterung der D-Zugwagen 3. Klasse durchführen. Leider dampfte der Zug nur allzu schnell wieder ab, um zur vorgesehenen Zeit in Nürnberg einzutreffen, wo er sicherlich im Rahmen der großen Ausstellung das besondere Interesse der Ausstellungsbesucher auf sich ziehen wird.

Drei Diesel-Rohöler auf der Werbefahrt für das Hilfswerk „Mutter und Kind"

bld. Am Samstag morgen 5 Uhr hat ein Propagandazug der NS-Volkswohlfahrt — Gauamtsleitung Baden — Gaggenau verlassen, um während einer dreitägigen Rundfahrt durch ganz Baden für das Hilfswerk „Mutter und Kind", für das bekanntlich Samstag und Sonntag eine Sammlung stattfindet, zu werben, desgleichen für das Erholungswerk des deutschen Volkes. Der Propagandazug besteht aus drei von der Mercedes-Benz A.G. in Gaggenau, in großzügiger Weise zur Verfügung gestellten DieselRohölern. Die Fahrt ging von Gaggenau aus über Karlsruhe, Durlach, Pforzheim, Bretten, Bruchsal ins Bauland nach Mosbach, dann nach Adelsheim, Tauberbischofsheim, Wertheim, Buchen, Heidelberg, Weinheim, Weinheim, von da wieder nach Karlsruhe, weiter nach Bühl, Oberkirch, Offenburg, Freiburg und Lörrach, hinüber zum Bodensee, dann nach Donaueschingen, durch den Schwarzwald nach Müllheim, Lahr und wieder nach Gaggenau zurück, woselbst die Wagenkolonne am Montag, den 1. Juli in den Abendstunden eintreffen wird.

Orkan über Ueberlingen

Ueberlingen, 30. Juni. Nachdem am Freitagvormittag hier nochmals ein kurzes, ruckartiges Erdbeben verspürt worden ist, das allerdings nicht so heftig war, wie dasjenige am Abend zuvor, wurden wir am Freitagnachmittag kurz nach drei Uhr urplötzlich von einem gewaltigen Orkan überrascht. In verschiedenen Stadtteilen fielen die Ziegel von den Dächern, Figuren und sonstige Gegenstände von den Häusern; starke Bäume waren innerhalb weniger Sekunden entwurzelt. Auf dem Friedhof wurden Holzkreuze umgerissen. Die elektrische Leitung beim Elektrizitätswerk wurde teilweise zerstört. Der den Sturm begleitende Wolkenbruch mit Blitz- und Donnerschlägen und Hagel vermischt, war so ausgiebig, daß in der Unterstadt die Dohlen das anschießende Wasser nicht mehr zu fassen vermochten, sich verstopften, die Straßen und Plätze überschwemmte und das Wasser in erheblichen Mengen in Keller und Häuser drang, wo es ausgeschöpft und ausgepumpt werden mußte.

Tages-Anzeiger

Montag, den 1. Juli 1935.

Bad. Staatstheater: „Polenblut", 20—23 Uhr.
Skala-Theater: Harry Piel in „Artisten", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der stählerne Strahl", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Lockspitzel Asew", 7 und 8¾ Uhr.
Am Beunsee: Großes Strandfest.

Musterung

der Jahrgänge 1914 u. 1915 in Karlsruhe und Durlach

Am Dienstag, den 2. Juli 1935 vormittags 8 Uhr werden im Kleinen Festhallesaal (Eingang westlicher Haupteingang der Festhalle) die Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914, deren Familienname mit dem Buchstaben H beginnt, gemustert.

Nicht pünktliches Erscheinen ist strafbar.

Wegen der Papiere usw., die der Dienstpflichtige bei der Musterung mitzubringen hat, wird auf die Bekanntmachung des Polizeipräsidenten vom 7. Juni 1935 verwiesen, die in den Polizeiwachen und auf den Gemeindesekretariaten eingesehen werden kann, außerdem auf den Hinweis an der gleichen Stelle dieser Zeitung am Samstag, den 29. Juni 1935.

Die Dienstpflichtigen müssen zum Musterungstermin mit sauberer Wäsche und sauber gewaschen erscheinen. Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot.

Da die Musterung sich über den ganzen Tag hinziehen wird, wird empfohlen, Verpflegung mitzubringen.

10 Jahresfeier der nationalsozialistischen Ortsgruppe Eichtersheim

Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner spricht:

Die vornehmste Aufgabe für das kommende Jahr: Völlige Beseitigung der Arbeitslosigkeit und Hebung des Wohlstandes des deutschen Volkes. — „Für Staatsfeinde und solche, die dem deutschen Volke die Arbeit erschweren, ist kein Platz mehr in Deutschland.

bld. **Eichtersheim** (bei Sinsheim), 30. Juni. Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Kreis Eichtersheim der NSDAP. mehrere große Kundgebungen anläßlich des 10jährigen Bestehens seiner ältesten Ortsgruppe, der Ortsgruppe Eichtersheim. Die Kundgebungen, die sämtliche in Eichtersheim stattfanden, begannen am Samstag mit einer Bauernkundgebung in der Festhalle. Es sprach unter lebhaftem Beifall Pg. Roth (M. d. R. — Der Sonntag wurde eröffnet durch eine Kreistagung der Partei, bei der u. a. Pg. Bender zu einer Ansprache das Wort ergriff. Bender, vor zehn Jahren der erste Vorkämpfer des Nationalsozialismus in Eichtersheim, heute Kreisleiter und Bürgermeister in Wiesloch, gelobte namens der alten Kämpfer, daß diese unbeirrt weiterkämpfen werden bis zu dem Endsieg, bis nämlich die deutsche Seele umgestaltet sei. — Am Ehrenmal der Gemeinde Eichtersheim folgte eine Totenehrung. Dann vollzog sich vor dem Kreisleiter Geiger der Vorbeimarsch der SA und der PO des Kreises Sinsheim.

Bereits seit Samstag war in Eichtersheim jedes Haus mit Fahnen, Blumen und frischem grünen Laub über und über geschmückt, darüber spannte sich ein seidenblauer Himmel.

Im Eichtersheimer Schloßpark fand am Sonntag nachmittag die letzte und größte Kundgebung statt. Jubelnd begrüßt, erschien zu Beginn dieser Kundgebung in der Mitte der Festteilnehmer Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner. Nachdem Sprechchöre und Chorgesänge verklungen waren, ergriff er das Wort und führte dabei u. a. etwa folgendes aus:

Das ganze deutsche Volk ist unauslöschlichen Dank schuldig allen den Männern gegenüber, die einst als Erste das Banner der nationalsozialistischen Bewegung ergriffen und es siegreich in die neue Zeit brachten. Der deutsche Wiederaufstieg wäre ohne Adolf Hitler und ohne den hingebungsvollen Kampf dieser ersten Parteigenossen nie gekommen. Die erfolgreiche Fortentwicklung des so verheißungsvoll begonnenen Wiederaufstiegs des deutschen Volkes ist wiederum nur möglich durch die Arbeit in der Partei mit allen ihren Untergliederungen. Die Partei wird auf ewig die Führerin und politische und weltanschauliche Erzieherin des deutschen Volkes sein, auf ewig die Ideenträgerin dieses Volkes und die Kraft seines Lebenskampfes. Riesige Aufgaben stehen der Partei für die Zukunft bevor. Sollen diese Aufgaben genau so befriedigend gelöst werden, wie dies die Partei mit den anderen Aufgaben in den ersten zwei Jahren seit der Machtübernahme getan hat, dann müssen die Voraussetzungen für die von der Partei bis heute erzielten Erfolge in die Zukunft hinübergenommen werden, vor allem das alte und reine Wollen der NSDAP. Tage wie der heutige können uns zurückführen zu den Charakterwerten, die uns einst groß machten. Wir alle, die wir das Braunhemd tragen, sind eine Gemeinschaft gleichberechtigter Männer und Frauen, gleich einem in sich verschworenen Orden. So wollen wir das deutsche Volk führen zur Freiheit, Ehre und zum täglichen Brot.

Im nächsten Jahre werden wir die Arbeitslosigkeit ganz beseitigen. Ferner werden wir daran gehen, den Wohlstand der breiten Massen des deutschen Volkes zu heben. In der Verteidigung unseres Reiches nach außen werden wir fortfahren. Wir wollen frei sein, wie die anderen Völker auch. Um die Einheit der Nation müssen wir unablässig weiterringen; wir sind auch hierbei zu Konzessionen niemals bereits Für Staatsfeinde und für solche, die dem Volke die Arbeit schwer machen, wird in Deutschland kein Platz mehr sein. Wir kennen diese Kreise, deren Zahl zwar klein, deren Schlechtigkeit aber nicht zu überbieten ist, jene Kreise, die heute nichts anderes wollen, als Kritik üben und Sabotagearbeit treiben gegen das neue Deutschland. Dabei ist es gleichgültig, ob sie unter einer roten Fahne oder in Tarnung unter einer kirchlichen Fahne arbeiten. Das deutsche Volk wird sich jederzeit auf die Seite Adolf Hitlers stellen, nicht aber auf die Seite derer, die, wie Verbrecher, durch die Nacht schleichen und dabei nur überlegen, wie sie ihren Mitmenschen schaden können.

Die Ausführungen des Reichsstatthalters und Gauleiters wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Handel und Verkehr

Aufhebung der Bankfeiertage in Danzig. Durch Verordnung hat der Senat die Bankfeiertage aufgehoben und bestimmt, daß letzter Bankfeiertag der 29 Juni ist. Damit kommen vom Montag den 1. Juli ab die letzten Beschränkungen des Zahlungsverkehrs in Fortfall.

Durlach, 29. Juni. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 106 Läuferschweinen und 98 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 82 Läuferschweine und 73 Ferkelschweine. Preis per Paar Läuferschweine 50—60 ℳ, per Paar Ferkelschweine 36—40 ℳ.

Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

Baden

bld. **Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt** (Nr. 20) enthält Verordnung des Ministers des Innern zum Schornsteinfegerwesen in Baden, über den Geschäftsbetrieb der Apotheken, des Finanz- und Wirtschaftsministers und des Ministers des Innern zur Aenderung der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordung.

*

bld. **Befreiung der Heime der Hitlerjugend von Rundfunkgebühren.** Im Einvernehmen mit den am Rundfunk beteiligten Reichsministerien hat der Reichspostminister der Hitlerjugend unter gewissen im Amtsblatt des Reichspostministeriums veröffentlichten Bedingungen Befreiung von den Rundfunkgebühren gewährt.

*

Karlsruhe, 29. Juni. (Unfall mit Todesfolge.) Im hiesigen Krankenhaus ist der 22jährige Bayer aus Hagenbach (Pfalz) gestorben, der beim Heuabladen von der Scheune in die Spitze eines Leiterbaumes gefallen war.

Mannheim, 29. Juni. (Drei Opfer der Badezeit.) Am Donnerstag nachmittag sind hier drei Personen beim Baden ertrunken, ein 15 Jahre alter Lehrling, eine 13jährige Schülerin und ein 12 Jahre alter Schüler.

Mannheim, 29. Juni. (Verbrüht.) In Neckarau ist ein drei Monate altes Kind in der Waschküche in eine Wanne mit kochendem Wasser gestürzt. Das arme Geschöpf ist einige Stunden später an den erlittenen schweren Verbrühungen gestorben.

Heidelberg, 29. Juni. (Reichsautobahn.) Mit allem Nachdruck wird an dem Bau der weiteren Reichsautobahnstrecken gearbeitet. So gehen die Arbeiten auf der Strecke Darmstadt-Heidelberg rüstig vorwärts und große Teile der Straße sind bereits soweit fertiggestellt. Da auch die meisten Brückenbauten schon vollendet sind, kann man damit rechnen, im September d. J. auch diese Autobahnstrecke dem Verkehr übergeben zu können. Auch die Erdarbeiten in weiter südlicher Richtung, von Heidelberg nach Karlsruhe, bis etwa in die Höhe von Bruchsal, sind bereits eingeleitet.

Tiengen, 30. Juni. (Der neue Rektor der deutsch-technischen Hochschule in Prag ein Tiengener.) Der jetzt zum Rektor der deutsch-technischen Hochschule in Prag gewählte Prof. Dr. ing. Alfred Buntru, ist ein gebürtiger Tiengener; sein Vater lebt noch hier als Oberlehrer im Ruhestand.

bld. **Ueberlingen,** 29. Juni. (Der 40000 Fluggast.) Ein junges Fräulein aus Schlesien namens Bednor hatte das Glück, der 40 000 Fluggast des Chefpiloten Truckenbrodt zu sein. Auf dem Landeplatz überreichte ihr der Pilot einen Blumengruß, dazu ein gerahmtes Bild von der Maschine mit der Widmung „Dem 40 000 Fluggast" sowie ein Buch „Der Bodensee im Luftbild". Frl. Bednor bekam die Fluggebühr wieder zurückerstattet, da ja der Jubiläumsgast einen Freiflug bekommen sollte. Die KdF.-Fahrt an den schönen Bodensee wird der Schlesischen Volksgenossin wohl ihr ganzes Leben in Erinnerung bleiben.

Großstadelhofen, 30. Juni. (Schadenfeuer.) Am Freitag brannte das Anwesen des Landwirts Jakob Haug vollständig nieder. Als Brandursache vermutet man Kurzschluß. Der Schaden beträgt 6—8000 Mark.

Furtwangen, 30. Juni. (Beisetzung.) Am Samstag nachmittag wurde der frühere Landtagspräsident, Gutsbesitzer Josef Duffner in seiner Heimatstadt Furtwangen zu Grabe getragen. Die Gemeinde Furtwangen, die Kriegskameradschaft und die Freiwillige Feuerwehr gaben dem Verstorbenen geschlossen das letzte Ehrengeleit. Ueber dem offenen Grabe erwies die Gewehrsektion der Kriegskameradschaft durch einen Ehrensalut dem ehemaligen Bataillonskommandeur und Major des Weltkriegs die militärischen Ehren.

Mönchsweiler b. Villingen, 30. Juni. (Opfer der Hitze.) Freitag erlitt die ledige Frieda Müller von hier bei der Heuernte, als sie sich auf dem Heuwagen befand, einen Hitzschlag. Sie mußte in das Städtische Krankenhaus nach Villingen verbracht werden, wo sie nachts gestorben ist.

Friesenheim, A. Lahr, 30. Juni. (Hitzschlag.) Einen Hitzschlag erlitt am Freitag der in den 40er Jahren stehende Landwirt Rudolf Erbe von Friesenheim. Er stürzte vom Wagen und war sofort tot.

Speyer, 30. Juni. (Schiffbrücke gesperrt.) Wegen Beschädigung der Schiffbrücke bei Speyer durch einen zu Tal fahrenden Schlepper ist Eisenbahn- und Straßenverkehr nach Speyer über Lußhof ab sofort bis auf weiteres eingestellt worden. Verkehr nach Speyer wird über Ludwigshafen umgeleitet. Fußgängerverkehr über die Brücke ist möglich.

Oberkirch, 29. Juni. (Tod durch Hitzschlag.) Bei der Heuernte wurde der 27jährige Adolf Welle vom Hitzschlag getroffen, der den Tod zur Folge hatte.

Münchingen (bei Bonndorf), 29. Juni. (Kind überfahren.) Das 6jährige Söhnchen des Bauern Wilhelm Welte geriet unter die Räder des Heuwagens und wurde zu Tode gedrückt.

Gutach (Breisgau), 29. Juni. (Ueberfahren.) Das 5jährige Söhnchen des Taglöhners Joseph Schneider, das auf der Deichsel eines Heuwagens Platz nehmen wollte, kam zu Fall. Der Wagen ging direkt über den Jungen, dem der Brustkorb eingedrückt wurde. Das Kind ist bald nach dem Unfall seinen schweren Verletzungen erlegen.

Legelshurst (bei Kehl), 29. Juni. (Hitzschläge.) Beim Heuladen wurde Landwirt und Altbezirksrat Jakob Baas plötzlich von einem Unwohlsein betroffen und sank bewußtlos zu Boden. Der Arzt konnte nur noch den durch Hitzschlag eingetretenen Tod feststellen. Auch in Schutterwald wurde eine Frau auf dem Felde durch einen Hitzschlag getötet. Weiter gingen vier Pferde auf dem Felde durch die enorme Hitze ein.

Arlen (bei Konstanz), 29. Juni. (Durch Starkstrom getötet.) Seit Mittwoch wurde der bei der Baumwollspinnerei und Weberei Arlen beschäftigte 57 Jahre alte Johann Schneble vermißt. Es wurden daraufhin Nachforschungen nach ihm gestellt. Schneble wurde in später Abendstunde in der Schaltstation des Elektrizitätswerks der Fabrik tot aufgefunden. An der rechten Hand wies er starke Brandwunden auf, sodaß anzunehmen ist, daß er bei der Bedienung des Werkes vom Starkstrom getötet wurde.

Das Wetter

für Dienstag

Unter der Wirkung des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Dienstag Fortsetzung des hochsommerlichen, vorwiegend heiteren, jedoch zu vereinzelten Gewitterstörungen geneigten Wetters zu erwarten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Peter und Pauls-Volksfest in Bretten

5000 Besucher.

bld. **Bretten,** 30. Juni. Bei herrlichstem Sommerwetter beging die alte Melanchthonstadt im Kraichgau, Bretten, in althergebrachter Weise ihr historisches Peter- und Pauls-Volksfest. Zu Ehren dieses, für die Stadt so denkwürdigen Tages — befreiten doch am Peter- und Paulstag des Jahres 1504 in letzter Minute die Bürgerwehren die vom Feinde eingeschlossene Stadt — und zu Ehren der vielen tausenden Volksgenossen, die aus Nah und Fern herbeigeströmt waren, prangte die Stadt in festlichem Flaggen- und Girlandenschmuck.

Den Auftakt zum diesjährigen Peter- und Paulstag brachte zunächst der Empfang der auswärtigen Bürgerwehren am Samstag nachmittag am Bahnhof. Nach einem Standkonzert, vorgetragen von der Kreiskapelle Bretten der PO auf dem Marktplatz, fand daselbst um die achte Abendstunde ein großer Heimatabend statt, in dessen Mittelpunkt das Hans Sachs-Spiel „Der lustige Rauch" stand. Bürgermeister Pg. Dr. Orth, begrüßte die zahlreich erschienenen Festgäste auf das Herzlichste im Namen der Stadtverwaltung, während der Ehrenkommandant der Brettener Schützengilde, die sich um das Zustandekommen dieses, für den ganzen Kraichgau historischen Festes hohe Verdienste erworben hat, Karl Ammann, die Grüße des festgebenden Vereins darbrachte. Die weitere Feier war umrahmt von gesanglichen und musikalischen Darbietungen der vereinigten Brettener Gesangvereine und der PO-Kapelle.

Nach dem Festspiel veranstalteten die Bürgerwehren einen großen Fackelzug durch die Straßen der Stadt, der wiederum auf dem Marktplatz endete. Nach einem Biwaklager fand dieser denkwürdige Abend seinen Abschluß mit der festlichen Beleuchtung des Pfeifertures und dem Großen Zapfenstreich, der ausklang mit dem Niederländischen Dankgebet.

Der Sonntag begann mit einem Weckruf, dem sich um 1/2 7 Uhr das Aufziehen der Wache an den Stadttoren anschloß. Um 7 Uhr begann auf dem neu umgebauten Schießstand des KK-Schützenvereins Bretten das alljährlich stattfindende Freischießen. Um 10 Uhr tagte im großen Rathaussaale der Führerappell der badischen Milizen. Landeskommandant Niederer-Karlsruhe sprach hierbei über das Wesen und Ziel der Milizen und wies insbesondere auf die historische Bedeutung dieser gerade in der Jetztzeit hin.

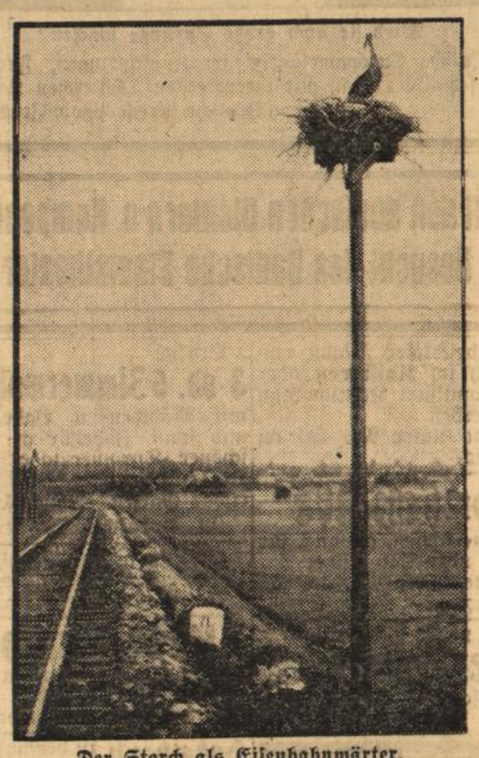
Anschließend fand auf dem Marktplatz die feierliche Verpflichtung der Bürgerwehr Weinheim (Bergstraße) durch den Landeshauptmann Riederer statt. Seine Rede klang aus mit einem Treuegelöbnis auf Volk, Führer und Vaterland, dem sich die beiden nationalen Weihelieder anschlossen.

Um 2 Uhr nachmittags setzte sich der historische Festzug durch die reichgeschmückten Straßen Brettens vom Kaiserdenkmal aus in Bewegung. Der Festzug war auch in diesem Jahre wiederum in zwei große Gruppen geteilt. Eröffnet wurde er von Landsknechten, Reitern, Bürgern und Bürgerinnen. Zünfte und Bauern aus dem Jahre 1504 bildeten den Abschluß des „Mittelalters". Es folgte die Biedermeierzeit, dargestellt von einer Gruppe von Mädchen aus Weinheim und Bretten in schönen Biedermeierkostümen. Ihnen folgten eine große Anzahl von Bürgerwehren. Welche Bedeutung dieses Fest weit über die Landesgrenzen hinaus nimmt, zeigte schon, daß auch die Bürgerwehren von Stuttgart, Eßlingen, Tübingen, Crailsheim und Ludwigsburg u. in großer Zahl auch die Bürgerwehr von Bensheim a. d. B. herbeigeeilt war.

Am Marktplatz war zwischen dem Rathaus und Melanchthon-Museum eine große Tribüne aufgeschlagen. Hier erfolgte der Vorbeimarsch des Zuges vor den anwesenden Vertretern des Staates und der Partei. — Um 6 Uhr gelangte auf dem von malerischen und altertümlichen Fachwerkbauten umgebenen Marktplatz ein Festspiel zur Aufführung, das an die Belagerung Brettens im Jahre 1504 erinnert. Betitelt ist dasselbe „Heimatliebe". Der Verfasser ist Kreisschulrat Albert Geißel. An diesem Festspiel wirkten über 200 Personen mit. Es hinterließ bei all den Tausenden, die Zeugen dieses Festspiels waren, einen Eindruck von bleibender Erinnerung.

Der Sonntag abend brachte dann eine festliche Beleuchtung des gesamten Rathausplatzes. Der trutzige Pfeiferturm erstrahlte in rotem Feuerschein, während Tausende und Abertausende kleiner Wachslichtchen an den Fenstersimsen und Balkonen dieser altertümlichen Fachwerkbauten brannten und so ein wundervolles Bild gaben, das unvergeßlich in der Erinnerung der Festteilnehmer haften wird. Auf dem Festplatz entwickelte sich ein richtiger Volksrummel, während in den Lokalitäten der Stadt Alt und Jung das Tanzbein schwang.

Als Abschluß des diesjährigen Peter- und Pauls-Volksfestes findet am Montag nachmittag auf dem Marktplatz das große Kinderfest statt, dem sich um 6 Uhr die nochmalige Aufführung des Heimatfestspieles anschloß.



Der Storch als Eisenbahnwärter.

An einer vielbefahrenen Eisenbahnlinie in Polen wurde ein Telegraphenmast sofort nach seiner Aufrichtung von einem Storchenpaar als Domizil erkoren und bezogen. (Atlantic, M.)

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Eröffnung des Naturtheaters auf dem Lerchenberg

Den Durlachern braucht man ja nicht mehr viel Rühmens zu machen über die Vorzüge und Reize des Naturtheaters auf dem Lerchenberg. Es gilt mit Recht als eine der schönsten und brauchbarsten Anlagen seiner Art, nicht nur in Baden, sondern in ganz Deutschland. Was da Karl Weißinger durch eigener Hände Arbeit und zähstrebigen Mutes in jahrzehntelanger Mühewaltung und unter manchem Opfer an Gut und Geld aus einem Steinbruch herausschaffte und erstellte, darf wirklich eine geradezu ideale Freilichtspielstätte genannt werden. Jedes Jahr erfreut und entzückt sie aufs neue den Beschauer: diese luftig-grüne Fläche mit den ansteigenden Wiesenhängen, den herrlich vom Blau des Himmels sich abhebenden schlanken Birken und dem in den Strahlen der Nachmittagssonne blitzenden, vom Winde sanft bewegten Laubhintergrunde. Dem Zuschauer im Rücken grüßt die Burgruine des Turmberges herüber, und — schreitet man die Sitzreihen hinauf — breiten sich vor dem Auge die üppigen Gefilde der Rheinebene aus, am fernen Horizont von den Pfälzer Bergen umsäumt. So bereitete uns auch das diesjährige Wiedersehen, bei prachtvollem, wolkenlosem Sommerwetter, Vergnügen, Freude und Erholung. Und obendrein reichen künstlerischen Genuß! Denn es gelang, in Intendant Heinrich Pfaff einen allem Anschein nach außerordentlich tüchtigen, erprobten und geschmacksichern Gesamtleiter zu finden, der dem Unternehmen durch Einbeziehung klassischer und literarisch gewichtiger moderner Stück, darunter sogar einer Uraufführung höhere Ziele und Aufgaben setzte, als das bisher der Fall sein konnte. In großzügiger Würdigung solch gehobenen Tätigkeitsbereichs nahm Bürgermeister Dr. Lingens selber die Eröffnung des ersten Aufführungsnachmittags durch eine kurze, kernige Ansprache vor. Sie wies auf den kulturellen Tiefstand der 14 Nachkriegsjahre und den im Gefolge der politischen Wandlung einsetzenden geistigen Aufschwung hin. Besonders der Pflege des Theaters wende das Dritte Reich ein Hauptaugenmerk zu. Ihr solle künftighin auch der Lerchenberg in verstärktem und vertieftem Maße dienen. Und das Publikum möge seiner Zufriedenheit den nützlichsten Ausdruck dadurch verleihen, daß es immer mehr Freunde für die Durlacher Naturbühne werbe. Der Redner schloß mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

Als Anfangsvorstellung (am gestrigen Sonntag) wählte Intendant Pfaff, gleichsam um die gesteigerte Zielsetzung sofort praktisch zu bekunden, Lessings „Minna von Barnhelm", nach Goethes häufig zitiertem Wort die „wahrste Ausgeburt des Siebenjährigen Krieges" und zugleich das älteste und noch bis heute beste deutsche Lustspiel. Das aus persönlichen Eindrücken des Dichters stammende, von der Formfeinheit des Rokokos beglänzte Werk hat ewige Jugend und nie versagendes Theaterglück bewahrt. Hinter seinem bedeutenden geschichtlichen Prospekt ragt die Persönlichkeit des großen Preußenkönigs, alle Vorgänge überschattend, auf; voller Gemüt und Tiefgründigkeit wird deutsches Wesen und Fühlen darin erfaßt; der verstandesklare, witzige und seelisch gespannte Dialog atmet zugleich leichte Lebensanschauung und schwerblütigen Ernst; und über allem schwebt ein befreiender Humor, den sich Lessing einer von Haus aus widerstrebenden Haltung abgewann. Er verbürgt eine versöhnliche Lösung des hart am tragischen Ausgang vorbeistreifenden dramatischen Konflikts zwischen Ehre und Liebe, männlichem Starrsinn und weiblichem Gefühlsdrang auf der mittleren Linie wechselseitigen Verstehens und geklärten Menschentums, lange bevor das gnädige königliche Handschreiben die düstern Wolken des Geschicks von außen her zerreißt.

Vielversprechend ist die Schauspielerschar, die Intendant Pfaff in knapper Frist zusammenfügte. Unter der energischen, anspornenden, die Möglichkeiten der naturgegebenen Spielfläche geschickt ausnützenden Regie Kurt Sommeres, der zuletzt gar einen berittenen Boten heransprengen ließ, kam eine sehr beachtenswerte, saubere und lebendige Aufführung der kostbaren Komödiendichtung zustande. Mona Seiling, die seit ihren Abgänge vom Staatstheater ihre Begabung merklich weiter zu entwickeln vermochte, gab die Titelrolle vornehm und beseelt, klug durchdacht und innerlich frohbewegt, auch sorgsam im Sprechvortrag, sodaß man sich über den Fortschritt der jungen Künstlerin aufrichtig freuen durfte. Ebenso deklamatorisch tüchtig zeigte sich Karl Hans Schäffler, der einen herbstolzen, weltschmerzlich verfinsterten, hochsinnigen, mannhaften und noblen Tellheim darbot. Hedwig Dells Franziska war in der Tat gar „kein so unebenes Frauenzimmerchen", jugendlich frisch und ungekünstelt, schelmisch und anmutig, nur stellenweise etwas befangen und gehemmt. An einem rührend anhänglichen, saftig charakterisierten Just bezeugte Karl Karlsen solides Können, Werner Klos zeichnete den ehrenfesten und schneidigen Wachtmeister Paul Werner mit markanten Strichen, Arthur Hellinger wandte eine beherrschte Komik an den schurkischen Gastwirt, und Ludw. Praml-Schmid versuchte sich mit Gelingen an dem französischen Glücksritter und Falschspieler Riccaut de la Marliniere. Menschlich ergreifend und empfindungsgeadelt im Sprachton u. in der zartprofilierten Gestalt spielte Marliese Fritz die Episodenfigur der Dame in Trauer.. Kurt Sommerer, Karl Mauthe und Otto Seibert betätigten sich verläßlich in Nebenrollen.

Anerkennender, lauter Beifall der Besucher, unter denen sich Ministerialrat Dr. Asal als Beauftragter des Unterrichtsministers befand, erbrachte den triftigen Beweis, daß Intendant Pfaff und seine eifrig bemühten Mitarbeiter auf dem rechten Wege sind. Möge ihnen ein erfolgbeglückter Theatersommer verdienten Lohn bescheren. Dr. Rudolf Raab.

Aus Stadt und Land

Durlacher Filmschau

Im **Markgrafen-Theater** läuft noch bis einschließlich Mittwoch in Verbindung mit dem Europa-Film **„Der stählerne Strahl"** der Film Schönheit der Arbeit, der mit Hilfe des Amtes Schönheit der Arbeit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude, in der deutschen Arbeitsfront vom Atelier Noldan hergestellt wurde. Jeder Betriebsführer, Amtswalter der Parteidienststellen und die Vertrauensmänner in den Betrieben sollten sich diesen herrlichen Film nicht entgehen lassen.

*

bld. **Hohenwettersbach** (Amt Karlsruhe), 30. Juni. (Gesegnetes Alter) Schneidermeister Rudolf Gräber, der älteste Einwohner unserer Gemeinde konnte seinen 93. Geburtstag feiern. Der sehr rüstige Mann liest noch ohne Brille.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 1. Juli 1935.

Verkehrsunfälle. Am Samstag, den 29. Juni um 11 Uhr vormittags wurde auf der Kaiserstraße zwischen Lamm- und Ritterstraße ein Radfahrer beim Ueberholen eines parkenden Kraftwagens von einem Straßenbahnwagen angefahren. Der Radfahrer wurde dabei so erheblich verletzt, daß er in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

Am gleichen Tage gegen 23,40 Uhr stießen auf der Kreuzung Kaiser- und Karlstraße 2 Krafträder zusammen, wobei der eine Kraftradfahrer eine leichte Gehirnerschütterung davontrug und sein Soziusfahrer leicht verletzt wurde. Außerdem ist ein Sachschaden von etwa 200 RM. entstanden. Schuld an dem Zusammenstoß sind beide Kraftradfahrer insofern, als der eine in übermäßiger Geschwindigkeit fuhr und der andere das Vorfahrtsrecht nicht beachtete.

Gestern früh gegen 6,30 Uhr wurde auf der Kaiserallee bei der Nelkenstraße ein Radfahrer von einem Straßenbahnzug angefahren und zu Boden geworfen. Der Radfahrer erlitt hierbei eine Gehirnerschütterung und mußte in das Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Die Schuld an dem Unfall trifft den Radfahrer selbst, weil er beim Ueberqueren des Straßenbahngleises nicht die nötige Vorsicht walten ließ.

Auf der Neureuterstraße fiel gestern früh gegen 7,45 Uhr von einem in Richtung Neureut fahrenden Lastkraftwagen einer hiesigen Brauerei ein Faß Bier auf die Straße. Ein entgegenkommender Lastkraftwagen fuhr gegen das Faß, wodurch dieses unter den Wagen zu liegen kam. Der Führer des Lastkraftwagens verlor dadurch die Herrschaft über sein Fahrzeug und fuhr gegen einen Baum, der umgerissen wurde. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist erheblich.

Gestern abend um 19,30 Uhr fuhr der Führer eines Kraftrades mit Beiwagen in angetrunkenem Zustande durch die Kaiserstraße. Beim Ueberholen eines Radfahrers fuhr er diesen an und gefährdete außerdem eine marschierende Kolonne des freiw. Arbeitsdienstes. Der Kraftradfahrer wurde zwecks Aburteilung im Schnellverfahren vorläufig festgenommen.

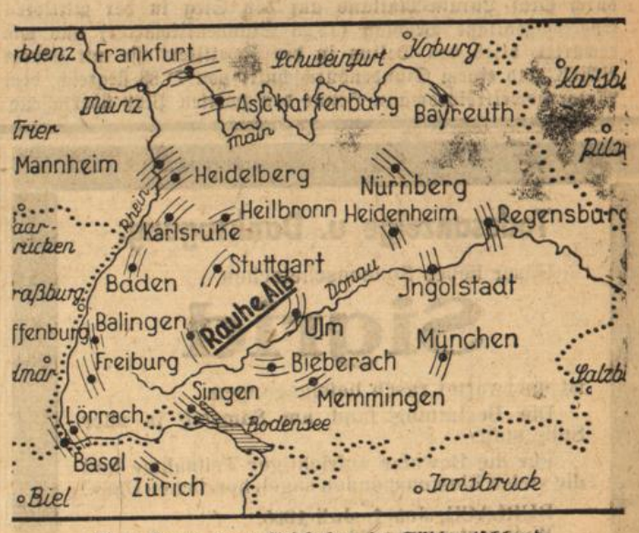
Im Laufe des Samstages und Sonntages ereigneten sich außer den aufgeführten schwereren Unfällen noch eine ganze Reihe leichterer, bei denen Personen leicht verletzt wurden und geringer Sachschaden entstand.

Weitere Erdbebenschäden im schwäbischen Oberland

Vom Oberland, 29. Juni. Ueber die erheblichen Schäden, die das Erdbeben vom Donnerstag namentlich im württ. Oberland angerichtet hat, wird jetzt noch folgendes bekannt: Am stärksten wurden die Kreise Saulgau und Riedlingen in Mitleidenschaft gezogen. Bei dem zweiten Stoß am Freitag vormittag sprang in Saulgau ein Schüler in seiner Angst aus dem Klassenzimmer der Volksschule, wobei er beide Beine brach. In Ennetach OA. Saulgau ist der Chor der Kirche schwer beschädigt. Auch die Kirchen von Friedberg und Flugenstadt zeigen Schäden. In Herbertingen OA. Saulgau ist kaum ein Haus ohne Schaden. In der Pfarrkirche hat sich der Chorbogen gesenkt, wie auch der Turm starke Risse aufweist. In Oeltofen OA. Saulgau ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Der Polizeidiener Albert Rauch wollte ins Freie flüchten, wurde aber von einem stürzenden Kamin getroffen und erlitt einen schweren Schädelbruch. In der Wohnung des Schreiners Metzler stürzte die Zimmerdecke auf das 1/2 jährige Kind. Zum Glück hörte ein Nachbar das Wimmern des Kindes und rettete es. Am schwersten wurde Scheer betroffen. Viele Gebäude zeigen große Risse. Einen schlimmen Anblick bieten hier das Schloß, die Kirche und die Pfarrhäuser. Der Schloßhof ist mit Trümmern übersät. Für die obdachlos gewordenen Familien, die im Schloß gewohnt hatten, wurden das SA.-Heim sowie das Altersheim zur Verfügung gestellt. Die schöne Kirche weist überall fingerbreite Risse auf. Im Innern der Kirche sind die wundervollen Gemälde im Chor an der Decke oben alle zerrissen. Das Dach des Wohngebäudes von Dekan Schwarz, das dicht neben der Kirche steht, ist bis auf die Hälfte abgedeckt. Die Kirchenmauer gegen die Stadt ist ganz zerrissen und zum Teil abgerutscht. In Sießen bei Saulgau hat die schöne Barockkirche besonders gelitten. Der vordere Chorbogen und die Stuckarbeiten an der Decke sind heruntergestürzt. Im Kloster, und zwar im alten Bau, sind viele Decken eingestürzt und Risse an den Wänden entstanden. Große Schäden weist auch das Forsthaus auf.

In Riedlingen bemächtigte sich bei dem zweiten Beben am Freitag vormittag der Kinder in den Schulen eine Panik. Sie eilten ohne Geheiß der Lehrer aus den Klassen in den Hofraum. Die Alarmglocke wurde sofort in Tätigkeit gesetzt. Doch schien dann nach kurzem Verweilen auf den Straßen die Gefahr als erledigt. In Buchau stürzte von der im Schloßhof stehenden Siegessäule von 1870/71 der Siegesengel herunter. Schwer beschädigt wurde auch die Kirche in Heudorf, desgleichen die Kirche von Dieterskirch und die Kapelle von Dietershausen. In Göffingen wurde auf dem Friedhof eine Anzahl Grabkreuze umgeworfen.

*



Eine Karte zum Erdbeben in Süddeutschland.

In ganz Süddeutschland und in der Nordschweiz wurde ein ziemlich kräftiges wellenförmiges Erdbeben wahrgenommen, dessen Herd in der Rauhen Alb vermutet wird. Wie das Beben sich von seinem Zentrum aus ausgebreitet hat, geht aus dieser Karte hervor, in der die am meisten betroffenen Ortschaften und Gegenden durch eine Schraffierung gekennzeichnet sind. (Expreß-Bilderdienst, M.)

Turnen ★ Spiel ★ Sport

Quer durch Württemberg und Baden

Weckerlin-Bielefeld siegt bei den Berufsfahrern — Krückl-München bei den Amateuren

Die machtvollste Kundgebung dieses Jahres für den Radsport im Südwesten des Reiches bildete die große Radrundfahrt Quer durch Württemberg und Baden mit Start und Ziel in Stuttgart. Das Rennen der Berufsfahrer verlief außerordentlich spannend. Im Gegensatz zur letztjährigen Fernfahrt Stuttgart—Mannheim—Stuttgart war auf der ganzen Strecke etwas los. Die badische Residenzstadt wurde 20 Minuten vor der Marschtabelle passiert. Die Wendemarke Mannheim durchfuhr das Feld in dichtem Rudel. Auf dem letzten Drittel der Strecke entbrannte dann ein heißer Kampf, Heilbronn passierten 22 Fahrer in einem ausgedehnteren Rudel. Die Entscheidung fiel schon in Ludwigsburg, wo auf der ansteigenden Stuttgarter Straße sich drei Grüppchen bildeten, wobei Weckerling und Sieronski sich einen Vorsprung von 500 Meter sicherten, den sie bis zum Schluß zäh verteidigten. Im Spurt siegte dann Weckerling mit knappstem Vorsprung nach einer Fahrzeit von 8:11 Stunden.

Das Rennen der Amateure bestritten in der A-Klasse 38 Fahrer einschließlich der Nationalmannschaft. Die ersten 50 Kilometer gab es verschiedene Ausreißversuche. Die 50 Kilometer vor dem Ziel liegende Stadt Heilbronn erreichten 19 A-Fahrer, hauptsächlich die Angehörigen der Nationalmannschaft geschlossen, von den württembergischen Teilnehmern waren nur mehr Weischedel und Plappert mit dabei, von denen Letzterer in Laufen zurückfiel. Bei dem Masseneinkommen hatten Krückl, Löber-Frankfurt und Weischedel-Stuttgart einen Vorsprung von einem halben Meter herausgefahren, den sie bis ins Ziel hielten.

Ergebnisse: Rennen der Berufsfahrer: 1. Otto Weckerling-Bielefeld 8:11 Std., 2. Herbert Sieronski-Berlin, 3. Erich Bautz-Dortmund, 4. Emil Kijewski-Dortmund, 5. G. Umbenhauer-Nürnberg, 6. Willi Kutschbach-Berlin, 7. Kurt Stöpel-Berlin, alle dichtauf.

Rennen der A-Klasse und der Nationalmannschaft: 1. Krückl-München 8.38,00 Std., 2. Löber-Schweinfurt, 3. E. Weischedel-Spartania Zuffenhausen, 4. Wirth-Kleinauheim, 5. Ruland-Köln, 6. Wölker-Schweinfurt, 7. Schneider-Berlin. **Rennen der B- und C-Klasse:** 1. Wierz-Düsseldorf 8:55,00 Std. (C), 2. Erwin Lähr-Stuttgardia Schwobaland 8:56,00 (B), 3. Schnepf-Schweinfurt, 4. Albert Vosseler-1. RV. Stuttgart, 5. Eugen Hasenforther-Stuttgardia Schwobaland, 6. August Haueisen-Pfeil Feuerbach, 7. Karl Deck-Spartania Zuffenhausen.

Das Rennen durch Württemberg und Baden hat den Stand der Nationalmannschaft etwas abgeändert. Nicht unerwartet konnte sich der beste württembergische Straßenfahrer, Erwin Weischedel von Spartania Zuffenhausen-Stuttgart, einen Platz in der deutschen Reichssportvertretung erkämpfen.

*

Bergmeister Stuck Tagesbester am Kesselberg

Das Jubiläumsrennen für Kraftwagen und Krafträder am Kesselberg brachte Tausende von Zuschauern an die landschaftlich prachtvoll gelegene Bergstrecke zwischen dem Kochel- und dem Walchensee. In zwei Klassen gab es neue Rekorde. Die erste neue Bestzeit fiel in der Halbliterklasse für Solomaschinen. Toni Bauhofer verbesserte auf DKW. die von dem Engländer Bullus im Jahre 1932 auf NSU. aufgestellte Bestzeit mit einem Stundendurchschnitt von 78,329 auf 79,290 Stundenkilometer und war damit der Schnellste aller Kraftradfahrer. Auch bei den Seitenwagen wurde ein neuer Klassenrekord aufgestellt. Hier war es Schumann (NSU.). der Babls Rekord von 69,551 Stundenkilometer auf 71,09 Stundenkilometer schraubte. Mit unserem Bergmeister Hans Stuck am Start der unbeschränkten Rennwagenklasse war der Sieger mit dieser Kategorie gegeben. Hans Stuck enttäuschte mit seinem Auto-Union-Wagen nach den ausgezeichneten Trainingszeiten etwas. Mit 3:44,3 für die 3,6 Kilometer lange Strecke erzielte er wohl die absolut beste Zeit des Tages, konnte aber seinen auf 80,40 Stundenkilometer stehenden Vorjahresrekord mit 80,1 Stundenkilometer nicht erreichen.

Mit einer Ausnahme setzten sich in allen Klassen die Favoriten durch. Bei den Viertellitermaschinen der Krafträder war Geiß (DKW.) wieder einmal ganz groß überlegen und siegte mit 3:49,4 mit einem höheren Durchschnitt (78,33 Stundenkilometer) als der Sieger in der 350er Klasse. Hier belegte etwas überraschend der Velocette-Fahrer Wolff (Mettlach) mit dem Stundenmittel von 77,85 den ersten Platz vor den beiden NSU.-Fahrern Mellmann und Steinbach. Auch Bauhofers Sieg in der Halbliterklasse fiel recht eindrucksvoll und überlegen aus. Der Schnellste des Vorjahres, Sepp Roth, belegte mit 1,1 Sek. Rückstand den zweiten Platz, ließ aber noch den schneidigen Neckarsulmer Spitzenfahrer Steinbach ganz knapp zwei Zehntelsekunden hinter sich. Die größten Erfolge von NSU. zeitigten die Seitenwagenklassen, denn in beiden konnte Schumann-Nürnberg den Sieg an sich reißen.

In der kleinen Sportwagenklasse bis 800 ccm kam wieder einmal der Ludwigsburger Briem zu einem schönen Erfolg. Er steuerte seinen langbewährten Amilcar in 4:10,1 gleich 71,94 Stundenkilometer, durch den schweren Kurs. Maserati legte durch Graf Lurain-Mailand auf den Sieg in der mittleren Sportwagenklasse Beschlag (73,23 Stundenkilometer) und wie erwartet, blieb von Delius in der Zweiliterklasse mit seinem BMW. und einem Stundendurchschnitt von 71,83 siegreich, dem Motorradweltrekordmann Henne den zweiten Platz überlassend. Die Rennwagen warteten mit entsprechend besseren Zeiten auf. In der kleinen Klasse bis 800 ccm siegte Bäumer-Bünde auf Austin vor den MG.-Fahrern Kohlrausch und Brudes mit einem Stundenmittel von 75,5. Der Erfolg ist umso schöner, als der Sieger in der Klasse bis 1500 ccm, Ruesch-Schweiz auf Maserati, genau so lange Zeit benötigte. Alfa Romeo war in der Dreiliterklasse durch Ballestrero (76,2 Stundenkilometer) erfolgreich. In der Klasse bis 3000 ccm kam hinter Hans Stuck der Spanier Zanelli auf Pescara National ein.

*

Gustav Eder in Weltmeisterschaftsform

Der deutsche Weltergewichtler Gustav Eder-Dortmund verteidigte am Samstag abend in der Hamburger Hanseaten-Halle vor 10 000 Zuschauern zum 5. Male seinen Titel als Europameister erfolgreich. Er bewies durch einen über 15 Runden hart aber äußerst eindrucksvoll errungenen Punktsieg über seinen einzigen noch verbliebenen europäischen Widersacher Vittorio Venturi-Italien, daß er sich mit seinem Europameisterschaftstitel nicht zu begnügen braucht, daß er vielmehr mit voller Zuversicht einen Weltmeisterschaftskampf gegen Barney Roß-Amerika anbahnen kann.

*

Germania gewinnt den Frankonen-Pokal

Germania Durlach II. — Fvg. Weingarten I. 2:2 (nach Verl.)

Am Freitag abend lieferten sich die beiden alten Bezirksklasse-Rivalen ein erbittertes zweistündiges Ringen um den Frankonen-Pokal. Eine recht hübsche Schar Sportbegeisterter verfolgte den manchmal mit dramatischen Höhepunkten durchsetzten Kampf. Die Tatsache, daß die Durlacher Germanen mit der Reservemannschaft auf den Plan traten, Weingarten dagegen mit der zur Zeit etatmäßigen Elf das Endspiel bestritt, läßt den schönen Erfolg der Durl. noch weit deutlicher in den Vordergrundrücken. Wenn die mit äußerstem Kräfteeinsatz kämpfenden Durlacher letzten Endes die Siegestrophäe durch glückliche Losentscheidung erringen konnten, so soll natürlich die diesmal sportlich kämpferische Haltung der Weingartener nicht im Schatten der Siegespalme verschwinden. Es war ein Kampf, der mit allen erlaubten Waffen der Energie und Kraft für den Außenstehenden einen nervenaufreibenden Verlauf nahm. Außer einigen Verfehlungen auf beiden Seiten wurde das Spiel in ritterlich schönem Kampfstil durchgefochten. Wenn wir noch eine lobende Kritik einflechten, so soll hierbei der Schiedsrichter Lorenz, Phönix Karlsruhe, in allererster Linie vorangestellt werden. Durch seine klare, bewußte Uebersicht verstand er es, im richtigen Augenblick einzugreifen, wo es galt, den sprühenden Kampfgeist beider Kontrahenten abzukühlen. Er war der richtige Pfeifenmann. Das Spiel, das während des ganzen Verlaufs immer lebhaft und kampfbetont durchgeführt wurde, zerfiel in zwei grundverschiedene Hälften. Während des ersten Abschnittes kämpfte und spielte eine gut gelaunte Reservisten-Elf der Germanen sich im Handumdrehen in die Herzen der Zuschauer. Man fragte sich hin und wieder, ob das die wirkliche Durlacher Reserve sei. Sie war es und lieferte eines ihrer besten Spiele. Wunderschöne Zusammenarbeit des Angriffs krönte die Bemühungen mit Erfolg. 2:0 lagen die Durlacher bei der Pause in Front. Man glaubte, die Durlacher würden den Sieg jetzt nicht mehr aus der Hand geben, aber eine in solchem Falle vollkommen verkehrte Defensiv-Taktik, veranlaßte den mit letzter Kraftreserve auf Wendung spielenden Gegner zur General-Offensive. Die Durlacher wurden zurückgedrängt und Gilbert, der Tank der Weingartener, konnte durch zwei überraschende Tore den Ausgleich herstellen. 2:2. Auch die nun einsetzende Verlängerung brachte keinen entscheidenden Erfolg. So mußte das Los entscheiden. Langolf tat den glücklichen Griff in die „Urne" und zog von seinen Kameraden umjubelt das Siegerzeichen. —w—

*

Busenbach im Mittelpunkt turnerischen Geschehens

Glänzender Verlauf u. Massenbesuch. — Busenbach im Blumen- und Flaggenschmuck. — Alfred Becker, Turnverein Busenbach, Sieger im Vierkampf. — Ludwig Kies, Turnverein Langensteinbach, Sieger im Dreikampf.

Mit Juchhe und Jubelklang ist es doch noch Sommer geworden, haben sich die Gärten mit Blumen geziert, die Bäume belaubt und aus Hag und Hain, aus Wald und Flur schallt tausendstimmiger Vogelgesang! und es scheint, als ob die Vögel heute mehr jubilieren, denn je, als ob sich dieses Jubilieren auf uns alle, das Turnvölkchen und die Bewohner der Albtalgemeinde Busenbach übertrüge. Vielen Menschen genügt ja ein sommertäglicher Sonntagsspaziergang oder einmal in der Baumblüte gewesen zu sein. Für uns, die wir der Deutschen Turnerschaft angehören und uns mit Herz und Hand zu ihr bekennen, ergießt das Füllhorn des Frühlings und des Sommers so viele herrliche Kostbarkeiten, daß wir mit frohem Mut und zuversichtlichem Hoffen, dem, wenn auch sorgenvollen Leben immer verstehen werden, die besten Seiten abzugewinnen.

Busenbach, das herrliche Albtalstädtchen, hatte zur 30 Jahrfeier eingeladen. Und so war es kein Wunder, daß unter großer Anteilnahme der gesamten Bevölkerung ein turnerisches Fest entstand, daß in allen seinen Teilen nicht nur einen glänzenden Verlauf nahm, sondern im besten Sinn des Wortes eine Werbung für die Deutsche Turnerschaft war.

Als Auftakt hatte der Turnverein Busenbach für Samstag abend zur Festfeier eingeladen. Dichtgedrängt saß das Turnervolk mit den Gästen aus Nah und Fern u. der Bevölkerung im Festzelt. Als Vertreter der Gemeinde war Ortsgruppenleiter und Bürgermeister Josef Ochs erschienen. Auch konnte die Lehrerschaft vom Vereinsführer Konrad Seiberlich begrüßt werden. Herrlich waren die Darbietungen der Turnerinnen des Turnerbundes Durlach-Aue. Vorzügliches bot die diel. Riege des KTV 46. Die Musikkapelle „Edelweiß" und der Gesangverein „Freundschaft" hatten sich natürlich in den Dienst der guten Sache gestellt. Und als Turnkreisführer Wilhelm Durst, die Grüße und Glückwünsche des Turnkreises überbrachte, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Sein Dank galt dem Turnverein Busenbach für geleistete Mitarbeit durch die Turnsache für Volk und Vaterland. Als besondere Auszeichnung überreichte Durst den Gründern des Turnvereins Busenbach, Josef Werner, Barthel Steppe, Franz Makkert und Bernhard Merz, den Kreisehrenbrief mit Ehrennadel.

Der Sonntag vormittag war mit Einzelwettkämpfen ausgefüllt. Zum Drei- und Vierkampf waren 86 Turner angetreten.

Ein wohlgelungener Festzug am Sonntag nachmittag durch die Hauptstraße der Gemeinde nach dem Festplatz, inmitten schöner Waldungen gelegen, bei dem die Turner und Turnerinnen lebhaft begrüßt und mit Blumen beehrt wurden, bildete die Einleitung des eigentlichen Festes. Nach dem Einmarsch begann sofort **das Vereinsturnen und die Sondervorführungen.**

11 Vereine mit ungefähr 600 Turner und Turnerinnen zeigten ihre turnerische Fähigkeit. Ueberraschend war der Fortschritt, der bei den Albtalvereinen festgestellt werden konnte. Eine wohltuende Abwechslung brachten die Volkstänze u. Keulenübungen der Turnerinnen unter der zielbewußten Leitung der Kreisfrauenführerin Ruth-Kolb. Diese herrlichen Vorführungen wurden mit großer Freude und viel Begeisterung aufgenommen. Höhe- und Abschlußpunkte waren die allgemeinen **Freiübungen und Siegerehrungen.** In wenigen Minuten hatte der Männerturnwart Wilhelm Mäule alles in Reih und Glied aufgestellt. Im Rhythmus der Musik bewegten sich, den Platz ausfüllend, weißgekleidete Turner; ein packendes, eindrucksvolles Bild. Abschließend konnte Wilhelm Mäule folgende Turner als Sieger bekannt geben:

Vierkampf: Weitsprung, 100 Meter-Lauf, Kugelstoßen, Keulenweitwurf: 1. Becker Alfred, Tv. Busenbach, 98 Punkte. 2. Vogel Bruno, Tv. Busenbach, 81 P. 3. Schaudel, Tv. Langensteinbach, 75 P. 4. Scherer Emil, Tv. Busenbach, 73½ P. 5. Dietz Reinhold, Tv. Spielberg, 71 P. 6. Kienzler, Tv. Langensteinbach, 69½ P. 7. Siegrist Robert, Tv. Spielberg, 68 P. 8. Meinzer Tv. Mühlburg, 66½ P. 9. Rupp, Tv. Langensteinbach, 65 P. 10. Küffner, Turnerbund D.-Aue, 31 P.

Dreikampf: Weitsprung, Kugelstoßen, 100 Meter-Lauf: 1. Kies Ludwig, Tv. Langensteinbach, 61 P. **2. Cramer Heinrich, Tbd. D.-Aue, 52½ P. 3. Postweiler Helmut, Tbd. Durl.-Aue, 51 P. 3. Eberhardt Erwin, Tbd. D.-Aue, 51 P.** 4. Schwab Hans, Tv. Etzenrot, 48½ P. 4. Müller Edmund, Tv. Busenbach, 48½ P. **5. Walschburger Emil, Tbd. Durlach-Aue, 46 P. 6, Schröder Albert, Tbd. Durl.-Aue, 39½ P.** 7. Erb Emil, Spielberg, 43 P. **8. Walschburger Adolf, D.-Aue, 39½ P.** 8. Kunz, Emil, Busenbach, 39½ P.

Wird sie auch große Sprünge machen?
Die deutsche Europameisterin im Kunstspringen, Frau Olga Jentsch-Jordan, mit ihrem ersten Töchterchen Hannelore. (Deutsche Presse-Photo-Zentrale, M.)

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

Todesanzeige u. Danksagung.

Unser liebes Sonnenscheinchen

Sigrid

ist unerwartet rasch heimgegangen.

Die Bestattung fand am Samstag in aller Stille statt.

Für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Blumenspenden sagen herzlichen Dank.

DURLACH, den 1. Juli 1935.
Weingartenerstr. 23

Familie Fritz Herrmann.
Steinmetzmeister.

Todes-Anzeige.

Samstag nachmittag 1 Uhr verschied meine liebe Gattin und Mutter

Katharine Springer

Durlach, 1. Juli 1935.
Mühlstraße 6.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Springer u. Kinder

Beerdigung Montag nachmittag 4 Uhr.

Städtische Volksbücherei.

Geöffnet am **Freitag** von **6—8** Uhr. Bestand: 5600 Bände. Standort: Adolf Hitlerstr 61 I. Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner von Durlach. **Der Bibliothekar.**

Hornbrille
in Etui von Endstation bis Gut Schöneck **verloren.**
Abzugeben gegen Belohnung im Verlag.

Wiesenheu ca 100 Ztr. zu kaufen gesucht
Mittelstraße 7.

Badisches Staatstheater
Montag, 1. Juli 1935
N.S.-Kulturgemeinde
Polenblut
Operette von Nedbal
Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr
Preise 0.90—1.90 ℳ
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.
Mi. 3. 7. Tanzabend mit Orchester.

Ehrliches fleißiges
Mädchen
nicht unter 17 Jahren, einige Stunden täglich gesucht.
Angebote unter Nr. 420 an den Verlag.

Ettlingerstr. 8, III. Stock, ist eine schöne
5 Zimmerwohnung
mit Keller, Mansarde und Bad auf 1 Oktob 35 zu vermieten Preis 110 Mk Auskunft erteilt **K. Strubel,** z. Kranz, Tel. 128.

Ein arbeitsloser Mann empfiehlt sich im **Kassieren** oder sonstige Komission. Kaution kann gestellt werden.
Angebote unter Nr. 426 an den Verlag

Geschäft
billig zu verkaufen, geeignet für Fuhrleute oder Autobesitzer.
Angebote unter Nr. 425 an den Verlag

Bereits neuer weißer
Kinderliegwagen
zu verkaufen
Blumenstraße 28 a.

Freibank.
Morgen früh 7 Uhr
schönes
Kuhfleisch.

Schöne
3 od. 5 Zimmerwohnung
mit Mädchen- u Badezimmer und sonst. Zubehör in ruhiger schöner Turmberglage auf 1. Okt. zu vermieten. Auf Wunsch etwas Garten. Näheres
A. Heinickel, Werderstr. 11.

Schönes großes **Mansardenzimmer** leer zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer
von solid. älter Herrn mögl. bei einzeln Frau gesucht. Preisofferten unt. Nr. 427 an den Verl.

Hobelbank zu verkaufen und einige **Schraubzwingen.** Zu erfragen im Verl.

Inserieren bringt Erfolg!